

190 Jahre Cäcilien-Chor Frankfurt am Main

Felix Mendelssohn-Bartholdy "Elias"

Oratorium nach Worten des Alten Testaments op. 70

Thomaskirche Leipzig, 31. Oktober 2008 – 17.00 Uhr

(Benefizkonzert zu Gunsten der Thomaskirche)

Jubiläumskonzert in der Oper Frankfurt, 2. November 2008 – 11.00 Uhr

(mit anschließendem Empfang)

Alexandra Lubchansky, Sopran - **Sonja Koppelhuber**, Mezzo-Sopran

Markus Schäfer, Tenor - **Hanno Müller-Brachmann**, Bass-Bariton

Cäcilien-Chor Frankfurt am Main
Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl

Leitung: Christian Kabitz

Der **Cäcilien-Chor Frankfurt**

zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Oratorienchören Deutschlands. Seit seiner Gründung 1818 ist es dem Chor gelungen, sein hohes künstlerisches Niveau über fast 200 Jahre zu wahren. Gewidmet der Heiligen Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, ist der Name Programm. Die Pflege der geistlichen Chormusikwerke steht im Vordergrund der Konzerttätigkeit des Chores, der unter anderem den drei großen Kompositionen Bachs zur Auferstehung verhalf.

Der Chor kann auf eine lange Reihe berühmter Dirigentenpersönlichkeiten zurückblicken. Als Gast-dirigenten arbeiteten u.a. Kurt Thomas, Wilhelm Furtwängler, Sir Georg Solti, Lorin Maazel und Kurt Masur mit dem Chor zusammen. Zu den Leitern dieses einzigartigen Ensembles zählten u.a. Theodor Egel und Enoch zu Guttenberg.

Die Mitglieder des Chors gehen den unterschiedlichsten Berufen in Frankfurt und um Umgebung nach und sind damit ein Spiegelbild der Gesellschaft der Region Rhein-Main.

Im Jahr 2000 wurde der Cäcilienchor mit dem Binding-Kulturpreis ausgezeichnet.

Die **Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl**

ist 1998 aus der Vereinigung von zwei Orchestern hervorgegangen: aus dem Landessinfonieorchester Thüringen Gotha, das auf die Gothaer Hofkapelle Herzog Ernsts des Frommen zurückgeht und eine 350-jährige Tradition aufweist, und der Thüringen Philharmonie Suhl, die 1953 gegründet wurde und rasch überregionale Anerkennung fand. Die Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl hat sich zu einem gefragten Klangkörper entwickelt, der nicht nur in den angestammten Regionen Gotha und Suhl, sondern darüber hinaus in ganz Thüringen, in den Musikzentren Deutschlands und auch international (Spanien, Frankreich, Thailand) ein hohes Ansehen für künstlerisch-musikalische Qualität genießt.

Christian Kabitz

wurde 1988 künstlerischer Leiter des Cäcilien-Chores. Als Kantor an der St. Johanniskirche Würzburg und somit Leiter des Bachchores und des Bachorchesters Würzburg verantwortet er jährlich die Würzburger Bachtage, ein Musikfestival von überregionaler Bedeutung.

Seit 1986 ist er außerdem künstlerischer Leiter des Heidelberger Bachchores.

Aufgrund seiner Verdienste um die Kirchenmusik wurde Christian Kabitz 1984 der Titel "Kirchenmusikdirektor" verliehen, 1986 erhielt er den Staatspreis des Freistaates Bayern, 2004 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Würzburg.

Neben seiner regen Dirigententätigkeit erlangte er auch als Cembalist und Organist einen internationalen Ruf. Eine enge Partnerschaft mit den Münchner Bachsolisten und zahlreiche Konzerte mit weltweit renommierten Sängern und Instrumentalisten machten ihn auch in Funk und Fernsehen bekannt.

Solisten

Alexandra Lubchansky, Sopran



studierte Klavier und Komposition am St. Petersburger Konservatorium sowie Gesang in Karlsruhe. Eine künstlerische Zusammenarbeit verbindet sie mit Dirigenten wie Valery Gergiev, Sebastian Weigle, Lothar Zagrosek, Roberto Paternostro und Kent Nagano.

Engagements führten sie u.a. an die Opernhäuser Baden-Baden, Karlsruhe, Wiesbaden, Frankfurt und Brüssel, an die Bayerische Staatsoper München, die Semperoper Dresden und an das Marijinsky Theater St. Petersburg. Als Solistin trat sie u.a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Bayerischen Rundfunk, dem Hessischen Rundfunk, der Nordwestdeutschen Philharmonie und dem Ensemble Aventure Freiburg auf. 2008/09 ist die Sopranistin an der Frankfurter Oper für die Neuinszenierung von "Arabella" unter der musikalischen Leitung von Sebastian Weigle verpflichtet.

Sonja Koppelhuber, Mezzo-Sopran



studierte in Detmold und Würzburg. In ihrer regen Konzerttätigkeit erarbeitete sie sich alle großen Alt-Partien der Kirchenmusikliteratur und gestaltete zahlreiche Lieder- und Opernabende.

Zu ihren Konzert-Höhepunkten zählte Bachs Matthäus-Passion in der Berliner Philharmonie im Februar 2006. Seit der Spielzeit 2006/07 ist sie festes Ensemblemitglied des Mainfrankentheaters Würzburg wo sie u.a. mit den Partien des Sextus in „La clemenza di Tito“, Ramiro in „Die Gärtnerin aus Liebe“ und Alisa in „Lucia di Lammermoor“ zu erleben ist.

Markus Schäfer, Tenor



studierte Gesang und Kirchenmusik in Karlsruhe und Düsseldorf und war Wettbewerbsgewinner in Berlin (Bundeswettbewerb Gesang) und Mailand (Caruso-Wettbewerb). Er besuchte das Opernstudio in Zürich und gab sein Debüt am dortigen Opernhaus, wo er auch sein erstes Engagement erhielt. Es folgten Festengagements an die Hamburgische Staatsoper und die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf. Seither führen Gastspiele und Konzertreisen Markus Schäfer auf die Bühnen und Podien renommierter Opernhäuser und Festivals. Unter den vielen Dirigenten, mit denen Markus Schäfer zusammenarbeitete, sind u. a. René Jacobs, Sigiswald Kuijken, Paul McCreech, Nikolaus Harnoncourt, Sir

Yehudi Menuhin, Michael Gielen, Fabio Luisi, Martin Haselböck, Kent Nagano und Yakov Kreizberg zu nennen. Seine Arbeit wird durch zahlreiche CD-Produktionen und Rundfunkaufnahmen dokumentiert; die Einspielung der Matthäus-Passion unter Nikolaus Harnoncourt wurde mit dem Grammy ausgezeichnet. Als Liedinterpret feierte Markus Schäfer Erfolge in Wien, bei den Schubertiaden in Feldkirch und Schwarzenberg sowie in New York, wo er zusammen mit dem Pianisten Hartmut Höll mit Werken von Schubert und Schumann auftrat.

Hanno Müller-Brachmann, Bass-Bariton



Hanno Müller-Brachmann erhielt seine musikalische Ausbildung in Basel und Freiburg. Nach zahlreichen Preisen bei internationalen Gesangswettbewerben trat er in den großen Konzertsälen Europas sowie in Japan auf, wo er mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, Christoph Eschenbach, Sir John Eliot Gardiner, Michael Gielen, Fabio Luisi, Sir Neville Martinaker, Kurt Masur, Zubin Mehta und Kent Nagano zusammenarbeitete.

Seit 1998 gehört der Bass-Bariton zum Ensemble der Staatsoper Berlin. Gastspiele führten ihn an die Opernhäuser Basel, Madrid, Paris, San Francisco, München und Wien. Als Liedsänger trat er u.a. bei den Berliner Festwochen, dem Edinburgh Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und der Schubertiade Schwarzenberg auf. Darüber hinaus gibt er in jeder Saison ein Rezital in der Staatsoper Berlin. Dabei arbeitet er mit Pianisten wie Burkhard Kehring, Malcolm Martineau und András Schiff.